

Fragebogen zur inklusiven Netzwerkarbeit

Inhaltsverzeichnis

<u>EINLEITUNG</u>	<u>3</u>
<u>SOZIALRAUM</u>	<u>3</u>
<u>FRAGEN ZUM STANDORT</u>	<u>4</u>
<u>KOMMUNIKATION UND AUßENDARSTELLUNG</u>	<u>4</u>
<u>BILDUNG UND LEBENSLANGES LERNEN</u>	<u>5</u>
<u>KULTUR UND FREIZEIT</u>	<u>6</u>
<u>BETEILIGUNG UND MITSPRACHE</u>	<u>6</u>
<u>KONTAKTAUFNAHME UND EMPFANG</u>	<u>8</u>
<u>ANGEBOTE UND LEISTUNGEN</u>	<u>8</u>
<u>RÜCKMELDUNGEN UND VERÄNDERUNGSPRAXIS</u>	<u>9</u>
<u>ARBEITSPLATZ UND ARBEITSBEDINGUNGEN</u>	<u>9</u>
<u>INTERNE KOMMUNIKATION UND INFORMATION</u>	<u>10</u>
<u>ZUSAMMENARBEIT UND UNTERSTÜTZUNG</u>	<u>10</u>
<u>WISSEN, ERFAHRUNGEN UND KOMPETENZEN</u>	<u>11</u>
<u>FINANZEN UND RESSOURCEN</u>	<u>12</u>
<u>INKLUSIVE WERTE IM NETZWERK</u>	<u>13</u>
<u>KOOPERATION MIT PARTNEREINRICHTUNGEN</u>	<u>13</u>
<u>VERSTÄNDIGUNG UND ENTSCHEIDUNGEN</u>	<u>14</u>
<u>MOBILISIERUNG VON RESSOURCEN</u>	<u>15</u>

VERNETZUNG ÜBER DIE KOMMUNE HINAUS 15

LITERATURVERZEICHNIS..... 17

Einleitung

“Inklusion heißt, Menschen willkommen zu heißen und niemanden auszuschließen.” (Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, 2011).

Im Mittelpunkt hierbei stehen Indexfragen, die dazu dienen, Inklusion kennenzulernen und darüber nachzudenken. Dabei sollte die Einrichtung aktiv werden. Jeder kann mitmachen und voneinander lernen, um in einer Gemeinschaft miteinander zu leben. Durch die Fragen kann sich Ihre Einrichtung im Sozialraum connecten und Inklusion in der Kommune möglich machen.

Sozialraum

- Welche Rolle spiele ich/spielt meine Einrichtung in diesem Sozialraum? (z.B. freier Träger, Beratungsstelle)?

- Setzt sich die Organisation/Einrichtung auch bei externen Partnern für inklusives Handeln ein?

- Gibt es ein Verzeichnis von Organisationen/Einrichtungen (z. B. lokale Initiativen, Gruppen und Vereine, Kirchengemeinden, Unternehmen und Verbände), die die eigene Arbeit unterstützen könnten?

- Gibt es weitere Akteure, welche gleiche oder ähnliche Aufgaben übernehmen?

Fragen zum Standort

- Sind unsere Angebote und Projekte für alle Familien und Dienstleistungsträger gut erreichbar und zentral gelegen?
- Ist die Anfahrt gut verständlich herauszufinden

Kommunikation und Außendarstellung

- Sind Informationen und Auskunftsstellen über die Angebote der Organisation/Einrichtung allen Beteiligten zugänglich (z. B. in anderen Sprachen, in Blindenschrift/Braille, in Gebärdensprache etc.)?
- Bietet die Einrichtung Raum für Kommunikation und Beteiligung (Z.B. Foren, Netzwerke, Diskussionsgruppen, Veranstaltungen, Umfragen)?
- Sind die Informationen, wie man mit der Leitung / Mitarbeiter*innen oder Vorständen etc. in Kontakt treten kann, in verschiedenen Formen, Medien und Sprachen erhältlich?
- Werden Informationsmaterialien regelmäßig aktualisiert und sind für alle verständlich formuliert?
- Werden unterschiedliche soziale und kulturelle Gruppen durch Aushänge und Beschilderungen angemessen angesprochen?
- Wird eine Kooperation mit verschiedenen Gruppen und Partnern angestrebt, um sicherzustellen, dass alle Interessen repräsentiert sind?

- Werden Anfragen zeitnah beantwortet? Erfolgt bei unbeantworteten Anfragen ein Rückruf?

- Geht aus den Informationsmaterialien hervor, dass sie angebotenen Leistungen selbstverständlich allen Interessierten zur Verfügung stehen?

- Haben neue (potenzielle) Partnerorganisationen einen leichten Zugang zu Informationen über die bestehenden Kooperationen und Vernetzungen?

- Sind alle Partnerorganisationen in die Kommunikation eingebunden?

- Ist die Kommunikation transparent und offen?

- Sind alle Beteiligten der Meinung, dass die Kommunikation unter den Beteiligten und mit der Kommune gut funktioniert?

Bildung und lebenslanges Lernen

- Wissen Eltern, dass ihre Beteiligung der Angebote von Kitas gewünscht ist?

- Verstehen sich Kitas und Eltern und andere Einrichtungen aus der Kommune als Partner mit gemeinsamen Zielen?

- Wird es geschätzt, wenn sich Expert/innen wie Großeltern, ehemalige Schüler/innen, Senior/innen etc. mit einbringen?

Kultur und Freizeit

- Gibt es für alle Beteiligten Verweise und Informationen zu Orten des kulturellen und sozialen Austausches in der Kommune, z.B. öffentliche Treffpunkte Elterncafés, Kurse in Familienbildungsstätten etc.?
- Gibt es öffentliche Angebote und Leistungen von der Kita ausgehend, die für allen Menschen unabhängig von Herkunft, sozialem Status, Geschlecht, Beeinträchtigung etc. Zugänglich sind?
- Gibt es Treffpunkte / Orte, an denen sich unterschiedlichste Menschen gemeinschaftlich treffen können

Beteiligung und Mitsprache

- Werden die Wünsche von Besucher*innen und Beteiligten (und Interessengruppen) Planungsprozesse und Entscheidungsprozesse einbezogen?
- Hat die Organisation/Einrichtung Beteiligungsmöglichkeiten für verschiedene lokale Gruppen entwickelt?
- Sind Ansprechpartner/innen, Durchwahlnummern und E-Mail-Adressen wichtiger Anlaufstellen und der Einrichtung öffentlich zugänglich, z.B. im Internet?
- Gibt es spezielle Anlaufstellen und Ansprechpartner/innen (auf die evtl. verweist wird) für die Anliegen von Kindern und Jugendlichen?

- Gibt es Angebote für Menschen, die sich wegen sprachlicher oder anderer Barrieren nicht ohne Unterstützung an eine öffentliche Stelle wenden können oder wollen?

- Werden Menschen ermuntert und bestärkt, sich mit ihren Anliegen an öffentliche Stellen zu wenden?

- Ist bekannt, dass in der kommunalen Verwaltung Ansprechpartner*innen für die unterschiedlichsten Anliegen der Bürger*innen gibt?

- Haben externe Stellen oder Partner Anlass, den Kontakt mit der Organisation/Einrichtung zu scheuen? Wurden Schritte unternommen, um diese Scheu abzubauen?

- Werden die Beiträge und Meinungen von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, kommunalen Gruppen, externen Partnern etc. gleichermaßen wertgeschätzt und berücksichtigt?

- Sind die Struktur und der Umfang der Führungsebenen für Angebote und Leistungen angemessen?

- Stellen Führungskräfte sicher, dass alle Beteiligten ihre Meinung äußern können und diese auch gehört wird?

- Sind Mitarbeiter*innen verschiedener Abteilungen und Bereiche gemeinsam und gleichberechtigt an der Planung beteiligt?

Kontaktaufnahme und Empfang

- Gibt es Bemühungen, die Einrichtung ansprechend, einladend und informativ für das gesamte Spektrum der Besucher*innen bzw. Nutzer*innen zu gestalten?
- Ist es für alle möglich, sich leicht im Gebäude zu orientieren und barrierefrei zu bewegen?
- Gibt es Einführungsseminare/-programme (bzw. Infotage, Tag der offenen Tür etc.) für mögliche neue Kooperationspartner?
- Stehen für alle Anliegen Ansprechpartner*innen zur Verfügung?

Angebote und Leistungen

- Stehen Angebote und Leistungen allen Besucher*innen, unabhängig von ihrer Einstellung und Haltung, zur Verfügung?
- Bemühen sich Mitarbeiter*innen, kommunale und ehrenamtliche Gruppen bei der Beantragung von Fördermitteln zu unterstützen?
- Gibt es Leitlinien, die den Beteiligten Orientierung geben zur Verbesserung des eigenen Angebots?
- Wissen verschiedene Zielgruppen, wo und wie sie Angebote und Leistungen anfragen und erhalten können?

- Machen die Anmeldeformalitäten es bedürftigen Personen leicht, Angebote und Leistungen in Anspruch zu nehmen?

Rückmeldungen und Veränderungspraxis

- Werden angeregte Verbesserungen umgesetzt?
- Werden positive und negative Rückmeldungen zur Verbesserung der Angebote und Leistungen herangezogen?
- Kann jede*r die Weiterentwicklung von Angeboten und Leistungen anregen?

Arbeitsplatz und Arbeitsbedingungen

- Haben alle Beteiligten gute Arbeitsbedingungen?
- Werden Aushilfskräfte angemessen geschult?
- Haben alle Beteiligten gültige und klarverständliche Arbeitsvereinbarungen-/verträge?
- Gibt es eine klare Strategie, um bestehende Barrieren im Bewerbungsprozess abzubauen?
- Sind die Stellenausschreibungen gut zugänglich und so formuliert, dass alle potenziellen Bewerber*innen angesprochen werden?

Interne Kommunikation und Information

- Wird der Austausch von Informationen innerhalb der Einrichtung und über die Einrichtung hinaus gefördert?
- Werden im Dialog unterschiedliche Perspektiven und Sichtweisen aktiv mit einbezogen und wertgeschätzt?
- Sind alle externen Partner sowie Mitarbeiter*innen über Ziele, Leitlinien und Initiativen umfassend informiert?
- Stehen allen Beteiligten die Information zur Verfügung, die sie für die Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen?

Zusammenarbeit und Unterstützung

- Kennen alle Beteiligten die Rolle und Aufgabe der jeweils anderen und arbeiten sie mit ihnen zusammen?
- Arbeiten (externe und interne) Mitarbeiter*innen gemeinsam an der Lösung von Problemen?
- Verfügt die Einrichtung über eine Beschwerdestelle, an die sich alle mit allen Anliegen wenden können?
- Wird Vielfalt als Bereicherung und Entwicklungsmotor gesehen und nicht als Problem, das es zu lösen gilt?

- Wird regelmäßig geprüft, ob und an welchen Stellen die Zusammenarbeit nicht funktioniert und werden gemeinsam Lösungswege erarbeitet?
- Werden Probleme bei bestimmten Angeboten mit anderen (kommunalen) Einrichtungen besprochen?
- Hat das Ziel, eine inklusive Kultur aufzubauen, bei allen einen hohen Stellenwert?
- Ist der Organisation ein Klima für einen offenen, wertschätzenden Austausch wichtig?

Wissen, Erfahrungen und Kompetenzen

- Werden Fähigkeiten und Wissen aller Stellen und Abteilungen gegenseitig wertgeschätzt?
- Werden Beobachtungen und Eindrücke von neuen Mitarbeiter*innen bzw. Neuen Kooperationspartner*innen geschätzt, weil sie als neue Impulse "von außen" wertvoll sein können?
- Ist der Organisation bewusst, welches Wissen und welche Kompetenzen in ihr vorhanden sind und wie diese genutzt werden?
- Wird die Vielfalt sprachlicher oder anderer Kompetenzen und Kenntnisse aller Beteiligten als Ressource genutzt?
- Nehmen Mitarbeiter*innen verschiedener Stellen und Abteilungen gemeinsam an Weiterbildungen teil?

- Lernen Mitarbeiter*innen aus erfolgreichen Praktiken und Angeboten anderer Einrichtungen?

- Gibt es Weiterbildungsangebote für verschiedenste Themenbereiche (z.B. zum Verständnis unterschiedlichster Religionen, kultureller Bräuche, Menschen mit Beeinträchtigungen, alternativer Kommunikationsmöglichkeiten, IT- Anwendungen etc.)?

Finanzen und Ressourcen

- Ist die personelle und finanzielle Ausstattung aller Aufgabenbereiche gesichert?

- Sind ausreichend IT-, Personal-, Verwaltungs- und andere Kapazitäten vorhanden, um die Qualität der Angebote und Leistungen sicherzustellen?

- Ist die Verteilung von personellen und finanziellen Ressourcen innerhalb der Einrichtung bzw. Kommune transparent und fair?

- Werden die Kosten neuer Projekte angemessen veranschlagt, so dass eine erfolgreiche Durchführung gesichert ist?

- Könnten anfallende Gebühren bedürftige oder auch interessierte Personen davon abhalten, Angebote und Leistungen in Anspruch zu nehmen?

Inklusive Werte im Netzwerk

- Ist das Ziel eine inklusive Kultur aufzubauen, allen wichtig?
- Wertschätzen Partnerorganisationen die Mitarbeiter*innen und die Nutzer*innen der Angebote?
- Wird ein gemeinsamer Erfolg angestrebt und als solcher hoch eingeschätzt?
- Ist es ein gemeinsames Ziel aller Parteiorganisationen, die Lebensqualität für Menschen zu verbessern?
- Tauschen sich Partnerorganisationen wertschätzend wechselseitig über Erfahrungen und Kompetenzen aus?
- Werden die Zusammenarbeit und das Handeln der Partnerorganisationen von der Zielgruppe in der Kommune positiv erlebt?

Kooperation mit Partnereinrichtungen

- Werden Kooperationsbedingungen genutzt, um bestmögliche Bedingungen für die betroffenen Menschen zu schaffen?
- Wird darauf geachtet, dass alle Partnerorganisationen einfach Kontakt miteinander aufnehmen können?

- Werden Initiativen und Netzwerke für bestimmte Personengruppen aktiv unterstützt (z.B. für Menschen mit (eigener) Migrationserfahrung, mit Beeinträchtigungen, kinderreiche Familien etc.)
- Wird darauf geachtet, bestehende Hindernisse für eine Zusammenarbeit zu erkennen und zu beseitigen?

Verständigung und Entscheidungen

- Gibt es ein gemeinsames Verständnis darüber, wie man in Konfliktsituationen zu einer Lösung kommt?
- Werden Krisen und Misserfolge gemeinsam und konstruktiv ausgewertet und Schlussfolgerungen daraus gezogen?
- Werden Reibungspunkte und Konflikte wahrgenommen und angesprochen?
- Agieren alle Parteiorganisationen im gemeinsamen Austausch lösungsorientiert und konstruktiv?
- Werden Abstimmungen gemeinsam vorbereitet, abgestimmt und dokumentiert?

Mobilisierung von Ressourcen

- Gibt es eine Kultur für bürgerschaftliches Engagement, Ehrenamt und die Beteiligung von Freiwilligen?
- Erhalten Partnereinrichtungen Unterstützung bei der weiteren Vernetzung z.B. durch Öffentlichkeitsarbeit, Kontakte, Kompetenzen etc.?
- Werden gemeinsame Ressourcen eingesetzt, um Ausgrenzung zu erkennen, zu beseitigen und Vielfalt zu fördern?
- Gibt es genügend und angemessenes Informationsmaterial, um externe Partnereinrichtungen und Institutionen für gemeinsame Projekte zu gewinnen?

Vernetzung über die Kommune hinaus

- Spiegeln die Partnerschaften mit anderen Kommunen die Vielfalt unterschiedlicher lokaler Bedingungen wieder?
- Werden unterschiedliche Erfahrungen und Erfolge in Kommunen zur gegenseitigen Weiterentwicklung genutzt?
- Bestehen Partnerschaften zwischen der Kommune und anderen Kommunen?
- Wird der Austausch mit anderen Kommunen genutzt, um den eigenen Entwicklungsstand zu analysieren?

- Werden über die Kommune hinaus andere Partnerorganisationen auf kommunaler Bezirks-, Landes- und Bundesebene angesprochen und einbezogen?
- Gibt es eine klare Vorstellung bei dem verantwortlichen Akteur*innen in der Kommune, inwiefern der Austausch mit anderen Kommunen für alle gewinnbringend ist?

Literaturverzeichnis

Büttner, Mareike/ Voigt, Jana (2015): Theoretische Grundlagen für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit. Potsdam.

Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft (Hrsg.) (2011): Inklusion vor Ort: Der Kommunale Index für Inklusion – ein Praxishandbuch. Freiburg.

Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft (Hrsg.) (o.J.): Arbeitsbuch: Index für Kommunen und Inklusion. Bonn.